

Kleine Anfrage mit Antwort**Wordlaut der Kleinen Anfrage**

des Abg. Dorka (CDU), eingegangen am 10. 11. 1997

**Betr.: Mangelhafte Unterrichtsversorgung zum Schuljahresbeginn 1997/98 –
Setzt sich der Bildungsabbau auf dem Rücken der Schulkinder auch im Land-
kreis Goslar fort?**

Die aktuellen Zahlen zur Unterrichtsversorgung zum Stichtag 8. September 1997 für das Schuljahr 1997/98 liegen jetzt vor. Zum Schuljahresbeginn 1997/98 sind im Vergleich zum Vorjahr an den allgemeinbildenden Schulen Niedersachsens über 20 000 zusätzliche Schülerinnen und Schüler zu beschulen. An den berufsbildenden Schulen wurden entsprechend ca. 4000 zusätzliche Schülerinnen und Schüler erwartet. Dafür werden jedoch keine zusätzlichen Lehrerstellen oder Lehrerstunden zur Verfügung gestellt, um den Anstieg der Schülerzahlen entsprechend zu kompensieren. Erforderlich gewesen wären ca. 1500 zusätzliche Vollzeitlehrkräfte oder entsprechende Lehrerstunden. Statt dessen wurden erneut 710 Vollzeitlehrerstellen in Niedersachsen gestrichen. Die Unterrichtssituation in Niedersachsen hat sich damit weiter verschlechtert. Eine Besserung ist nicht in Sicht. Auch die Landesregierung selbst spricht von einer „weiterhin zu erwartenden Verschlechterung der Schüler-Unterrichtspersonal-Relation“ (Entwurf eines Sechsten Gesetzes zur Änderung des Niedersächsischen Schulgesetzes vom 24. 6. 1997, Seite 36 – Drs 13/3060). Dennoch behauptet der Niedersächsische Kultusminister: „Die Situation wird sich etwa auf dem Niveau halten, das wir im vergangenen Jahr hatten.“ („Neue Presse“ vom 28. August 1997)

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Fakten liegen ihr vor, daß „die Situation sich etwa auf dem Niveau halten wird, das wir im vergangenen Jahr hatten“, wenn die ca. 24 000 zusätzlichen Schülerinnen und Schüler nicht durch entsprechende zusätzliche Lehrerstellen und Lehrerstunden kompensiert und statt dessen auch noch erneut 710 Vollzeitlehrerstellen gestrichen werden?
2. Will sie ihre eigenen Ausführungen bestreiten, daß vor dem Hintergrund der sich seit 1990 kontinuierlich verschlechternden Schüler-Unterrichtspersonal-Relation und der Planungen und Vorgaben der Landesregierung von „einer weiterhin zu erwartenden Verschlechterung der Schüler-Unterrichtspersonal-Relation“ auszugehen ist?
3. Wie viele Lehrkräfte mit wie vielen Lehrerstunden sind zum Schuljahresbeginn 1997/98 im Landkreis Goslar (ohne Feuerwehrlehrkräfte, differenziert nach allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen) eingestellt worden?
4. Wie viele Lehrkräfte mit wie vielen Lehrerstunden sind im Schuljahr 1996/97 bzw. zum Schuljahresbeginn 1997/98 (differenziert nach allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen) im Landkreis Goslar ausgeschieden?
5. Wie hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Landkreis Goslar gemäß der zum 8. 9. erhobenen Schulstatistiken vom Schuljahresbeginn 1996/97 zum Schuljahresbeginn 1997/98 entwickelt (differenziert nach allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen)?

6. Wie hat sich die Zahl der Lehrerstunden pro Schüler im Vergleich vom Schuljahresbeginn 1996/97 zum Schuljahresbeginn 1997/98 im Landkreis Goslar entwickelt (differenziert nach allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen)?

(An die Staatskanzlei übersandt am 20. 11. 1997 – II/721 – 1040)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Kultusministerium
– 01 – 01 420/5 – II/721 – 1040 –

Hannover, den 19. 2. 1998

Im Jahre 1997 wurden an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen insgesamt 1189 Einstellungsmöglichkeiten für Lehrkräfte geschaffen. Es ist der Landesregierung durch ihre beschäftigungswirksame Einstellungspolitik, bei der durch die Einstellung auf 2/3- und 3/4-Arbeitsplätzen mehr Lehrkräfte auf die vorhandenen Stellen eingestellt werden konnten, gelungen, Perspektiven für bisher arbeitslose Lehrkräfte und vor allem für jüngere Lehrkräfte zu schaffen. Nicht zuletzt konnte damit auch der befürchteten Überalterung der Kollegien entgegengewirkt werden. Die durch die Einstellungen auf 2/3- bzw. 3/4-Stellen im Jahre 1997 „freigewordenen“ Mittel sind in vollem Umfang wieder der Sicherung der Unterrichtsversorgung zur Verfügung gestellt worden.

Mit dieser Einstellungspolitik und den zusätzlich getroffenen Maßnahmen – Erhöhung des eigenverantwortlichen Unterrichts für die Auszubildenden im Vorbereitungsdienst, Kürzung der Freistellungen für Personalräte um ca. 9000 Stunden (rd. 350 Lehrerstellen) und Reduzierung der Altersermäßigung im Umfang von ca. 250 Lehrerstellen – ist es darüber hinaus gelungen, die Unterrichtsversorgung zu stabilisieren. Insgesamt konnte erreicht werden, daß die Anzahl der Lehrer-Ist-Stunden in den allgemeinbildenden Schulen gegenüber dem vergangenen Schuljahr nicht nur gehalten, sondern sogar leicht gesteigert werden konnte.

Einstellungen wurden vorrangig dort vorgenommen, wo eine geringere Unterrichtsversorgung zu erwarten war, während in den besser versorgten Gebieten entsprechend weniger Einstellungen erfolgten. Nur so ist ein gerechter Ausgleich in ganz Niedersachsen zu erreichen.

Zur weiteren Stabilisierung der Unterrichtsversorgung hat die Landesregierung bereits zum 1. 2. 1998 weitere 694 Einstellungsmöglichkeiten für Lehrkräfte bereitgestellt. Damit können alle im ersten Schulhalbjahr 1997/98 freiwerdenden Planstellen wiederbesetzt werden; auch im Jahre 1998 sollen alle freiwerdenden Stellen wiederbesetzt werden.

Nach den vorliegenden Daten zur rechnerischen Unterrichtsversorgung der allgemeinbildenden Schulen lag die Versorgung des Landkreises Goslar zum Stichtag der Statistik am 8. 9. 1997 unter dem Landesdurchschnitt. Die Abweichung ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß ein Teil der Daten über das Ausscheiden von Lehrkräften erst nach den Ausschreibungen der Lehrerstellen zum Schuljahresbeginn 1997/98 bekannt geworden ist, so daß die Bezirksregierung nicht mehr durch Stellenzuweisungen auf diese Situation reagieren konnte. Der Ausgleich für nicht vorhergesehene Planungsdifferenzen erfolgt zum nächsten Einstellungstermin. So hat die Bezirksregierung zum 1. 2. 1998 12 Neueinstellungen mit 244,0 Stunden vorgenommen, um die Unterrichtsversorgung des Landkreises Goslar an den Durchschnitt heranzuführen.

Zum 1. 2. 1998 erfolgte im Bereich der berufsbildenden Schulen 1 Einstellung mit 18,5 Stunden.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die einzelnen Fragen – gemäß den von der Bezirksregierung berichteten Daten – wie folgt:

Zu 1:

Die im Schuljahr 1997/98 im Bereich der allgemeinbildenden Schulen bestehenden Eckwerte – durchschnittliche Klassenfrequenzen, Lehrer-Schüler-Relation, Lehrer-Ist-Stunden je Schüler – sind in etwa mit denen des Jahres 1984 identisch, als die damalige Landesregierung die rechnerische Unterrichtsversorgung auf einen deutlich größeren Prozentwert „hochgerechnet“ hat. Insofern sind die – bei einer vergleichbaren Schülerzahl – vorgenommenen Berechnungen zur Unterrichtsversorgung durch die jetzige Landesregierung wesentlich stärker an der Realität orientiert.

Die Eckwerte der Unterrichtsversorgung verändern sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig.

Zu 2:

Nein. Im übrigen wird auf die Vorbemerkung und die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Zu 3:

Da in Frage 4 nach den insgesamt im Schuljahr 1996/97 ausgeschiedenen Lehrkräften gefragt wird, sind bei der Beantwortung von Frage 3 auch die Ersatzeinstellungen an den allgemeinbildenden Schulen und berufsbildenden Schulen, die bereits im Februar 1997 vorgenommen worden sind, hinzugerechnet worden.

	Einstellungen von Lehrkräften (ohne „Feuerwehr-Lehrkräfte“)	Stundenzahl
an allgemeinbildenden Schulen	6	116,0
an berufsbildenden Schulen	7	126,5

Zusätzlich zu diesen Einstellungen ist den Bezirksregierungen mit Erlaß vom 23. 4. 1997 für die allgemeinbildenden Schulen ein Kontingent von insgesamt 21,6 Millionen bzw. 270 Vollzeit-Lehrkräften (im Jahresmittel) zugewiesen worden, das sie entsprechend den eintretenden Unterrichtsausfällen in eigener Verantwortung für „Feuerwehr-Lehrkräfte“ einsetzen können.

Zu 4:

	ausgeschiedene Lehrkräfte	Stundenzahl
an allgemeinbildenden Schulen	18	377,5
an berufsbildenden Schulen	2	52,0

Die in der Kleinen Anfrage erfragten Zahlen zur Schülerzahlentwicklung und zu ausscheidenden sowie neu eingestellten Lehrkräften ermöglichen keine Aussage zur rechnerischen Unterrichtsversorgung im Schuljahr 1997/98. Da darüber hinaus noch Beurlaubungen, Stundenreduzierungen, Abordnungen und Versetzungen von Lehrkräften sowie die in der Vorbemerkung genannten Maßnahmen in die Berechnungen einzubeziehen sind, ist ein Vergleich der in der Kleinen Anfrage abgefragten Daten für die Berechnung der Unterrichtsversorgung allein nicht aussagekräftig. Entscheidend sind die zum Schuljahresbeginn in den einzelnen Bereichen vorhandenen Schülerzahlen, die daraus resultierenden Lehrer-Soll-Stunden und die Lehrer-Ist-Stunden, die sich erst aus der Summe aller Personalmaßnahmen ergeben.

Zu 5:

Die Entwicklung der Schülerzahlen läßt nicht ohne weiteres Rückschlüsse auf die Unterrichtsversorgung zu, da aufgrund der Bandbreitenregelung keine direkte Abhängigkeit zwischen Erhöhung der Schülerzahlen und Erhöhung der Lehrer-Soll-Stunden besteht. So verändert sich die Zahl der Lehrer-Soll-Stunden z.B. in der Grundschule innerhalb der Bandbreite 17 bis 22 überhaupt nicht.

Schülerzahl der allgemeinbildenden Schulen am 2. 9. 1996:	16 026
Schülerzahl der allgemeinbildenden Schulen am 8. 9. 1997:	16 170
Schülerzahl der berufsbildenden Schulen im Schuljahr 1996/97:	4 898
Schülerzahl der berufsbildenden Schulen im Schuljahr 1997/98:	7 126

Zu 6:

Lehrer-Ist-Stunden je Schüler an den allgemeinbildenden Schulen am 2. 9. 1996:	1,40
Lehrer-Ist-Stunden je Schüler an den allgemeinbildenden Schulen am 8. 9. 1997:	1,36

Es war und wird nicht zu vermeiden sein, daß sich die Lehrer-Ist-Stunden bei einem Schülerberg ungünstiger gestalten als in einem Schülertal wie im Jahre 1989. Dies war auch 1984 so, als die damalige Landesregierung bei vergleichbaren Werten bei den Lehrer-Ist-Stunden die Unterrichtsversorgung für gesichert erklärt hat.

Da es sich bei den öffentlichen berufsbildenden Schulen ganz überwiegend um sog. Bündelschulen handelt – d. h. es werden ganz verschiedene Schulformen wie z. B. Berufsschule in Teilzeitform und die Fachschule in Vollzeitform nebeneinander geführt – und sich die Strukturen der einzelnen berufsbildenden Schulen voneinander unterscheiden, hat ein Vergleich von Lehrer-Ist-Stunden je Schüler bei den einzelnen Standorten allein keine Aussagekraft. Die einzelnen Werte für den Teilzeit- (TZ) und den Vollzeitzbereich (VZ) sind daher getrennt voneinander ausgewiesen.

	VZ	TZ
Lehrer-Ist-Stunden je Schüler an den berufsbildenden Schulen im Schuljahr 1996/97:	1,9	0,6
Lehrer-Ist-Stunden je Schüler an den berufsbildenden Schulen im Schuljahr 1997/98:	1,8	0,5

Wernstedt